

Der Halle vierteljährlich bei vornehmlicher Aufstellung 2,50 Mk., durch die Post 2,75 Mk., einschließlich Zustellungsgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen. Die amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse unter „Saale- Zeitung“ eingetragen.

Bei unregelmäßig eingehenden Bestellungen wird kein Gewähr übernommen. Rücksendungen nur mit Cassenangebot „Saale- Zeitung“ gestattet.

Verantwortlicher Redakteur Dr. 1140; der Anzeigen-Abteilung Nr. 176; der Abonnements-Abteilung Nr. 1153.

werden die Expeditionen... werden bei dem Halle... werden bei dem Halle... werden bei dem Halle...

Ercheint täglich postum. Sonntag und Feiertage ausgenommen.

Redaktion und Druck: Gedruckt bei der Halle... Halle, Dr. Straußensche Buch- und Zeitungsdruckerei. Markt 24.

Saale-Zeitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

Nr. 450.

Halle a. S., Mittwoch, den 25. September.

1912.

Prozess Borchardt—Leinert.

In dem Prozesse gegen die Abg. Borchardt und Leinert wurde die weitere Verhandlung auf Sonnabend vertagt, da von den Verteidigern gestellten neuen Beweisanträgen stattgegeben werden soll.

Rechtsanwalt Heine:

Ich möchte gleich an den zuletzt behandelten Punkt anknüpfen. Es handelt sich um die Frage: Wird das, was nach unserer Uebersetzung unrechtmäßig war, nämlich der § 64 der Geschäftsordnung, dadurch rechtmäßig, daß das Plenum nachher das Vorgehen des Präsidenten billigt? Davon kann gar keine Rede sein.

Borchardts nicht ermäßen, das Eigenbleiben Borchardts auf dem Platze ist auch nicht als ein Angriff zu betrachten, dagegen war seine Entfernung aus dem Abgeordnetentag ein Eingriff in die persönliche Freiheit.

rechtmäßig sein. Diese Ansicht ist doch irrig. Der Beamte, der den Befehl gibt, muß doch innerlich jeder Zulässigkeit geschuldet haben. Auch der Schuttmann ist nicht verpflichtet, überall zu gehorchen.

Feuilleton.

Hans Bahinger.

Zum 60. Geburtstag des Halle'schen Philosophen.

Von Alters her genießt Halle einen guten Ruf als Philosophenstadt. Christian Thomajus und besonders Christian Wolf waren es, die durch ihr Wirken an unserer Universität diesen Ruf begründet haben.

Im Schwabenland, in der Nähe von Tübingen, ist Hans Bahinger am 25. September 1852 geboren. Seine Mutter entstammte einer alten württembergischen Familie, der jener Professor Bahinger, Hans angehörte, der auf der hohen Karlsruhe in Stuttgart den jungen Schiller im Dautling und in der Logie unterrichtete.

Zeit hatte sich Bahinger in der wissenschaftlichen Welt einen Namen gemacht durch seinen Kant-Kommentar, dessen erster Band im Jahre 1881, dem Jubiläumsjahr des Erscheinens der „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) veröffentlicht wurde, ein weiterer Band folgte in den Jahren 1890/92.

Mener, die Kantgesellschaft von Hans Bahinger begründet und die Entwicklung dieser Gesellschaft, die für die allgemeine Geschichte der Philosophie von nicht geringer Bedeutung ist, hat keiter bewiesen, daß Bahinger damit einen Bedürfnis der Zeit entgegenkam.

Annahm beruht sich auf den dolus eventualis. Er sagt, Borchardt hat gemußt, daß zahlreiche Autoritäten der gegen- teiligen Meinung gewesen wären, und er hat deshalb auch eine Entscheidung der ordentlichen Gerichte herbeiführen wollen. Daß Borchardt der staatsrechtlichen Auffassung war, die die Geschäftsordnungsbestimmung sei unangeführt, wird man ihm glauben müssen. Daraus, daß andere Leute über diese staatsrechtliche Frage eine andere Meinung geäußert haben, folgt doch nicht, daß Borchardt mit der Richtigkeit der Richtig- keit dieser anderen Auffassung gerechnet hat. Gerade sein Verhalten, die Sache vor die höchste Instanz zu bringen, zeigt davon, daß er von der Richtigkeit seiner Auffassung überzeugt war und durch die höchste Instanz eine Entscheidung in diesem Sinne herbeiführen wollte. Das ist doch überhaupt kein dolus eventualis. Ich mag über das Straf- maß nichts sagen. Wir haben hier Männer vor uns, die nicht für sich, sondern für andere eine Entscheidung herbei- führen wollen. Man führt solche Prozesse nur in der Weise, daß man sich selbst einer strafbaren Handlung schuldig macht. Wenn wir einen Staatsgerichtshof hätten, der dar- über entscheidet, ob solche Verordnungen und Bestimmungen im Einklang mit dem Gesetze stehen, dann wäre das nicht nötig, dann würde man einfach einen Prozeß gegen § 64 der Geschäftsordnung angestrengt haben. Da es das bei uns nicht gibt, so bleibt nichts anderes übrig, als sich einer sog. strafbaren Handlung schuldig zu machen und das Vergnügen zu haben, hier auf der Anklagebank sitzen zu müssen. Man muß doch festhalten: es bleibt Gegenstand des Prozesses nicht eine Ausfertigung, sondern um die Entscheidung einer Rechtsfrage handelt es sich. Bei dieser Sachlage könnte event. doch nur die Wundestfrage in Frage kommen. Wenn verurteilt werden muß, würde dies doch der Würde der Rechts- frage entsprechen. Angesichts dieses Komplexes von schwie- rigen Rechtsfragen und der staatsrechtlichen Bedeutung der Frage, schrumpft ja die Frage, ob man auf einige Wochen Gefängnis bzw. auf eine kleine Geldstrafe erkennt, ins Lächerliche zusammen. Jedemfalls würde es hier doch nicht angemessen sein, über das Wundestmaß hinauszuweisen.

In einer kurzen Erörterung tritt Oberstaatsanwalt Dr. Freuß unter Hinweis auf Reichsgerichtsentscheidungen und verschiedene Landgerichtsurteile einigen rechtlichen Aus- führungen des R. A. entgegen, und dieser verbleibt bei seinem Rechtsstandpunkte und bei seinem Antrage auf Freisprechung.

Rechtsanwalt S a a s e erwidert dem Oberstaatsanwalt: Gegen die Ansicht, daß das Vorgehen gegen die Angeklagten in jeder Beziehung berechtigt war, sind erhebliche Zweifel auch an einer Stelle geäußert worden, die doch wohl auch von dem Staatsanwalt als autoritativ betrachtet werden dürfte. In dem Briefwechsel zwischen dem Minister des Innern und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses hat der Minister des Innern ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Polizei — von ganz besonderen Ausnahmefällen abgesehen — keineswegs berufen ist, einen ausgeschlossenen Abgeordneten am Wiedertritt in den Saal oder auf die Tribüne zu verhindern. Der Hinweis des Oberstaatsanwalts auf den „Faktor familiaris“ hindert, denn ein Familienvater wird ein vertriebenes Kind zwar nicht aus dem Hause werfen können, nicht aber die Polizei zu diesem Zwecke herbeiführen dürfen. Daß die Geschäftsordnungscommission und das Abgeordnet- haus doch auch die schwersten Bedenken gegen die Geschäfts- ordnung hatten, geht aus dem Abf. 3 des § 64 hervor, in welchem bestimmt ist, daß vor der Zwangsmittelregel zunächst der Sitzungssaal und die Tribünen zu räumen sind, und die Freunde des Herrn v. Crifa haben es auch als eine Ange- sichtslichkeit bezeichnet, daß er diese Räumung des Saales unterlassen habe.

Die beiden Angeklagten verzichten auf ein Schlusswort. Der Gerichtshof zieht sich kurz nach 1 Uhr zur Beratung zu- rück. Nach kurzer Zeit kehrt der Gerichtshof in den Saal zurück.

Das Gericht wünscht zu wissen, ob der Antrag, den Vice- präsidenten Vorhof zu vernehmen, aufrecht erhalten wird. Rechtsanw. S a a s e: Es ist ein Eventualantrag für den Fall, daß der Gerichtshof nicht zu einer Freisprechung kommen sollte. Vorf.: Bezieht sich der Antrag auf die erste oder die zweite Ausweisung des Herrn Borchardt? Rechtsanw. S a a s e: Auf beide Vorfälle. Wir wollen den Nachweis führen, daß in keinem Augenblick der Präsident neue Ruhe- störungen des Abg. Borchardt befürchtet hat, sondern daß ihm erst von anderen Abgeordneten die Wahrung seiner Autorität nahegelegt worden ist. Vorsitzender Landgerichtsrat Grottel: Das kann ihm doch in jenem Zeitpunkt noch nie- mand gesagt haben. Der als Zeuge anwesende, aber nicht vernommene Abg. Adolf Hoffmann antw.: „Doch!“ — Vorf.: Herr Hoffmann, wir sind hier doch nicht im Abgeordnetens- hause! (Geisterzeit.)

Nachdem sich der Gerichtshof noch einmal auf wenige Minuten zurückgezogen, verhandelt der Vorsitzende Land- gerichtsrat Schmidt:

Die Verhandlung der Sache wird unterbrochen und am Sonnabend, 28. v. M., nachmittags 1 Uhr, in demselben Zimmer fortgesetzt. Die Beschlüsse sind entsprechend, wird der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses v. W. v. Crifa Dr. P o r f i c h als Zeuge geladen und ferner wird der Brief- wechsel zwischen dem Minister des Innern und dem früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. K r a g e r aus der Geschäftsordnungscommission herbeigebracht werden.

Zum Tode Marzalls von Bieberstein.

Die letzten Stunden.

Ueber das Ableben des Freiherrn Marzall von Bieber- steins wird noch folgendes bekannt: Seit Jahren schon litt der Entschlafene an Herzaffektionen, die auf eine früher durchgemachte Krankheit zurückzuführen waren. Das Leiden verschlimmerte sich in der letzten Zeit, so daß Freiherr von Marzall im November vorigen Jahres das Bazarstett- räumen, dem er mit Leidenschaft frönte, aufgeben mußte. Daraufhin ließen auch die Herzaffektionen nach. Aber die ganzen Aufregungen infolge des Italienisch-türkischen Krie- ges und nach seiner Berufung auf den Londoner Botschafter- posten haben ihn so stark angegriffen, daß er, als er seinen Urlaub antrat, sehr erholungsbedürftig auf seinem Familien- gut in Neuenhausen bei Freiburg eintraf. Es gestellten sich dazu noch Magenverfälschungen, so daß zum erheblichen Nachteil des Genußnehmens des Kranken auf der Appetit nachließ. In den letzten Wochen hatte er sich so weit erholt, daß er nach Badenweiler überleben konnte, wo er in der- selbentägiger guter körperlicher Verfassung, der Ruhe oblag. In den letzten Tagen erkrankte er aber wieder eine Verschlimme- rung ein, so daß der Entschlafene sich am Sonntag zu Bett legen mußte. Montag früh um 10 Uhr trat eine rasche Schwäche ein, so daß man zu Einspritzungen schreiten mußte,

um die Gefahr zu bannen. Den gestrigen Tag verdrachte er dann ohne weitere Anfälle. In der Nacht trat jedoch uner- wartet die Katastrophe ein. Gegen 1/4 Uhr morgens über- kam den Kranken ein abermaliger Anfall von Herzschwäche, dem er „nun kurz nach 4 Uhr fiel und ohne jeden Todeskampf erlag.“ Am Erbengut befinden sich außer dem besagten Leibarzt Hofrat Dr. Schmöder (Badenweiler), die Gattin des Botschafters, seine Tochter und seine beiden jüngsten Söhne.

Saale-Zeitung

— Beste fortgeschrittene und bedeutende partei- politische Zeitung der Provinz Sachsen. —

— Erscheint im 46. Jahrgang! Täglich zwei Ausgaben! —

Im nächsten Quartal werden Reichstag und preuß. Landtag die Sitzungen, die im Frühjahr bzw. Früh- sommer abgehalten worden sind, fortsetzen. Der Reichstag wird vor den Weihnachtsferien freilich nur eine kurze Tagung abhalten, da er erst Ende November oder vielleicht erst Anfang Dezen- ber zusammentritt. Nichtsdestoweniger werden seine Beratungen von großer Bedeutung sein, da er sich außer mit dem Etat auch mit verschiedenen schweben- den politischen und wirtschaftlichen Fragen, so be- sonders auch mit der Teuerungssfrage, zu beschäftigen haben wird. Angesichts der bisherigen Untätigkeit der Regierung in dieser Angelegenheit und dem energischen Widerstand der Agrarier gegen jede zur Verringerung der bestehen- den Mithände geeignete Maßregel muß mit er- regten parlamentarischen Teuerungss- debatten gerechnet werden.

Der preußische Landtag wird bereits vier oder fünf Wochen früher zusammenzutreten. Er hat aus dem ersten Abschnitt der Session, wenn es nach der Regierung geht, noch mancherlei wichtige Reste aufzuarbeiten, so besonders den Wasser- gesetzentwurf und die Novelle zur Einkommen- und Vermögenssteuer. Auch hierüber, sowie über die anderen im Landtag zu erledigenden Re- gierungsvorlagen sind ausgedehnte und überaus bedeutende Debatten zu erwarten.

Daneben werden die im nächsten Jahre bevor- stehenden

Landtagssachen

bereits ihren Schatten in das Parlament ebenso wie in die politische Betätigung der Bevölkerung über- haupt vorauswerfen. Die verschiedenen Parteien werden ihre Stellung zu einander präzisieren, und es wird nicht ausbleiben, daß bereits jetzt die fort- schrittliche Volkspartei in die Lage kommen wird, sich gegen die von den Gegnern erhobenen vielen Angriffe zu verteidigen. Da ist es denn doppelte Pflicht aller Parteiangehörigen, sich mit dem nötigen Material zu versehen, das zum Angriff und zur Abwehr dienen kann.

Die „Saale-Zeitung“ läßt sich eine besonders ausführliche Berichterstattung über alle pa- rlamentarischen Verhandlungen ange- legen sein. Die der agrar-konservativen Presse un- bequem und deshalb ängstlich von ihr unter- schlagen Reden der liberalen Parlamentarier finden die Leser der „Saale-Zeitung“ in sorgfältiger Zusammenstellung im Parlamentsbericht, in dem selbstverständlich auch die Ausführungen der Geg- ner enthalten sind.

Wer sich also über die Vorgänge im politischen Leben auf Grund objektiver Darlegung in- formieren will, muß die „Saale-Zeitung“ lesen. Der sorgfältig bearbeitete volkswirtschaftliche und Handelsstatistik erweist sich besonders wert- schätzend für die Industrie-, Finanz- und Handelskreise. Jede Morgen-Ausgabe enthält einen einge- volle Seite umfassenden Kursbericht, ferner ein ausführlich gehaltenes Stimmungs- bild der Berliner Börse, — jede Abend-Ausgabe die nachmittags 1 Uhr festgestellten telegraphisch über- mittelten Kurse der Börse, außerdem einen kurzen, allezeit begrüßten Stimmungsbericht der Börse. Der Unterhaltungsteil bringt neben fesselnden Romanen, Feuilletons u. c., Berichte aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, der Literatur, Kunst und Wissenschaft, — Theater- und Konzertkritiken aus bewährter Feder.

Die Saale-Zeitung ist somit das reichhaltigste und vielseitigste fortgeschrittene Blatt der Provinz Sachsen.

Man abonniert auf die „Saale-Zeitung“ für das 4. Quartal 1912 bei allen Postanstalten und Post- boten, in der Haupt-Expedition, Große Braubaus- straße 17 (Telephon 1133), oder bei den Zeitungs- austrägern.

Verlag der „Saale-Zeitung“.

Die offizielle „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„Diese erschütternde Trauerkunde kommt unerwartet. Durch den Heimgang des hochbegabten Staatsmannes steht sich die deutsche Diplomatie eines ihrer besten Vertreter in einem Zeitpunkt beraubt, da auf seine weite Wirksamkeit Vertrauen und Hoffnung gesetzt werden konnte. Als badi- scher Gesandter in Berlin und auf treibender Arbeit als Staats- sekretär des Auswärtigen Amtes hat Freiherr von Mar-

zall sich selber zu einer Beherrschung des ihm ursprünglich fremden diplomatischen Geschäftes herangebildet, die ihm dann eine glänzende Botschafterlaufbahn ermöglichte. Ein halbes Menschenalter hindurch sind die wichtigsten Inter- essen des Reiches in Konstantinopel unter wechselnden Ver- hältnissen und oft recht schwierigen Umständen von ihm mit vorbildlichem Geschick vertreten worden. Als im Mai dieses Jahres das Vertrauen Seiner Majestät des Kaisers den Freiherrn von Marzall auf den verantwortungsvollen Posten des deutschen Botschafters in London berief, griff er die neue ernste Aufgabe mit Freudigkeit an. Wir dürfen glauben, daß es seiner Klugheit und Beharrlichkeit gelungen sein würde, auch in der Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen für Kaiser und Reich Gutes zu wirken, und können es nicht genug beklagen, daß er so bald nach dem Beginn der amtlichen Tätigkeit in London dem auswärtigen Dienst entzogen worden ist. Sein Andenken wird ehrenvoll fortleben mit der Nachwirkung einer starken charaktervollen Persönlichkeit.“

Frankreichische Nachrufe.

Die Pariser Wochenblätter widrigen in sehr ausführ- lichen Artikeln die Verdienste Marzalls von Biebersteins um die Aufstellung Deutschlands im Orient und betonen, daß er während seiner Wirksamkeit in Konstantinopel mit der französischen Diplomatie stets auf gutem Fu ße gestanden hat, so daß in jener Periode von einem Widertritt deutscher und französischer Interessen am Gol- denen Horn niemals die Rede war. Die Zeitung „Liberte“ rühmt dem Hingefahrenen nach, daß er es verstanden habe, seine geistige Ueberlegenheit auszunutzen, ohne daß sich der schwächere Teil allzusehr gemüht hätte. Die „Liberte“ kommt dann auf die Wirksamkeit Marzalls in London zu sprechen, wo er in der letzten Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey die Aufforderung abgelehnt haben soll, den England unabweisbar Potsdamer Vertrag diskutieren zu lassen, während der britische Mi- nister des Auswärtigen dies im Hinblick auf seine Unter- haltung mit Casanow beabsichtigt hatte. Unter den Per- sönlichkeiten, die für den Botschafterposten in Frage kommen, nennt die „Liberte“ den Feldmarschall von der Goltz.

HTB. Paris, 24. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Nachricht von dem Tode des Freiherrn von Marzall wird von den Pariser Zeitungen lebhaft besprochen. Der „Temps“ erinnert an die glänzende Karriere des Verstorbenen in Konstantinopel und fügt hinzu, daß es nicht übertrieben ist, wenn behauptet wird, daß Freiherr von Marzall eine von den seltenen Persönlichkeiten gewesen ist, deren Nachfolger der Exkultant Abdul Samid fast ausnahmslos große Beachtung schenkte und sein Vertrauen zu- teil werden ließ, was bei seinen eigenen Räten selten geschah. Fast allgemein weisen die Blätter auf den großen Verlust gerade im jetzigen Augenblick für Deutschland hin. Die deutsche Diplo- matie verliere nicht nur ihren fähigsten Vertreter, sondern auch die Früchte seines Wirkens.

Englische Bestimmen.

London, 24. Sept. (Priv.-Telegr.) Der plötzliche Tod des deutschen Botschafters hat in London große Uebererregung hervorgerufen, und die Zeitungen betonen in ihren Nachrufen, daß der Tode noch nicht Zeit gehabt hat, irgend welche Initiativen in bezug auf die deutsch-englischen Beziehungen zu ergreifen.

Ausland.

Sonjow und Grey.

Der englische Minister des Aeußern Sir Edward Grey und der russische Minister des Aeußern Sonjow sind Montag nachmittag auf der Station Balaletz eingetroffen und haben sich in könig- lichen Automobilen nach Balmoral zum König von England be- geben.

Infantin Maria Teresa †

Der von uns schon gemeldete Tod der Infantin Maria Teresa von Spanien trat infolge von Embolien (Eindringens eines Fremdkörpers in den Blutkreislauf) in dem Augenblicke ein, als sie nach ihrer Entbindung zum ersten Male wieder aufstehen wollte. Die Infantin wollte sich Montag vormittag um 11 Uhr 30 Minuten erheben, wurde aber dabei ohnmächtig. Der Kammerdiener rief den Arzt, der nur feststellen konnte, daß der Tod der Infantin ganz plötzlich infolge einer Embolie eingetreten war. Die könig- liche Familie wurde benachrichtigt und bog sich an das Totenbett. Königin Christine war untröstlich. Auch König Alfons und die anderen Mitglieder der königlichen Familie waren von tiefem Schmerz erfüllt. Der Leichnam der Infantin ist Dienstag um 2 Uhr 30 Minuten nach Escorial gebracht worden.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 26. September.

Durchgehende Zugverbindungen.

Der Verband mitteldeutscher Verkehrsvereine hat durch seinen Geschäftsführer H. Beyerlein, Leiter des Verkehrsvereins der „Magdeburgerischen Zeitung“, der 4. Hauptmitgliederversammlung in Halberstadt am 8. September 6 Anträge auf durchgehende Zug- verbindungen für die Provinz Sachsen vorgelegt, die jezt dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin, den General- direktionen der mecklenburgischen und württembergischen Staats- eisenbahnen, den Eisenbahndirektionen in Magdeburg, Halle a. S. und Erfurt und dem Bundes deutscher Verkehrsvereine in Leipzig mit der Bitte um Berücksichtigung und Unterstützung überreicht worden sind.

Für Halle kommt dabei die Verbindung Halle—Halber- stadt—Stilesheim—Lehrte—Hamburg in Frage.

Es wird ausgeführt: Hier sollte ein durchgehendes D-Zugpaar, das die Anschlüsse von Dresden nach Hamburg und zurück über den Harz ver- mittelt. Die D-386 182/181 hat bereits überfaktet und können Durchgangswagen nicht mehr aufnehmen: a) 7.55 früh ab Halle

gltig
in
Ein
ter.
Ver
mit
fies
ollen
ff
en
igen
sigen
und
dem
igen
voll
ollen
über
eins
men,
in t
em
the
erte
ade,
der
erte
zu
fter
mer
Wit
ber
zen,
e c
richt
eher
die
fügt
daß
in
soll
zu
hab
ab
plo
u
Lob
ang
en,
en
bet
tag
ig
be
nd
nd
sie
ie
er
ner
in
gl.
itt.
em
um
en
er
ng
g
m
s
g
st
re.
je
er
n
le

mittags an Hildesheim, 12.55 mittags ab Lehrte, 3.30 nachmittags
an Hamburg, 8.44 an Altona.
Die Abfahrts- in Halle von Wien, Dresden, Leipzig, in Halberstadt
von Magdeburg, von Halle, in Hamburg nach Kiel. h. 3.15
ab Hamburg, 5.50 an Lehrte, 6.20 abends an Hildesheim, 8.10
abends an Halberstadt, 10.00 abends an Halle a. S. Ausfahrts-
in Hamburg von Kiel; in Lehrte von Frankfurt a. M., Göttingen,
Jannover; in Halberstadt von Halle; in Halle nach Leipzig, Dres-
den, Chemnitz, Wien.

Fadefang.

Zu Ehren ihres scheidenden Direktors, Herrn Geh. Regie-
rungsrat Dr. Franz Friederichs, beurlaubten die Schüler des
Stadtbürgerschulungs von Prima bis Quarta am Donnerstag, den
28. September, einen Fadefang. Er geht sich um 7 Uhr von der
Lehrtestraße in Bewegung und nimmt seinen Weg durch folgende
Straßen: Holla, Deffauer, Magdeburger, Hagenstraße, Mar-
tinsberg, Alte Promenade, Friedrichstraße, Weidenplan, Sophien,
Schwitz, Luisestraße zum Stadtbürgerschulungs. Fadefangen usw.
Der Rückweg geht durch die Sophien, Göttingen, Lehrtestraße zum
Hofplatz, wo die Fäden gesammelt worden sind.

Natienwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.
Nach der Abhaltung der Mitgliederversammlung am 27. und 28. Sep-
tember Bericht über die Salzburger Hochschulfestspiele (aus dem
der in Salzburg wiederholt geäußerte Wunsch einer regen Be-
teiligung auch der Lehrerschaft im Reich an diesen Veranstaltungen
herorgehoben sei) sprach Herr Prof. Dr. G. Schön über die Auf-
hebung der sog. „gestreiften Feuerleiste“. Schon seit langem hat
die Vermutung ausgebrochen, daß es sich bei diesem um Er-
scheinungen handele, welche sich aus den von Viehwagen entde-
ckten rhytmischen Niederschlagsvorgängen in Kolonnen erklären lassen
(analog der Magnet-Erdbildungslehre von Viehwagen). Diese
Vermutung konnte der Vortragende an einer Anzahl neuerlich
gefundener gestreifter Feuerleiste bestätigen, von denen das eine
die weitestgehende Analogie mit den vollständigen Streifenleiste
des gleichfalls im Original demonstrierten Viehwagen-Nieder-
schlagsapparates ohne weiteres durch Augenblick zu bestätigen er-
laubt. Es zeigt alle Charakteristika der von uns Erzeugungs-
mechanismen ausgehenden zunächst zu einem Zentral konzentrischen,
dann weiterhin beide Zentra mit gemeinsamen Kurven um-
schließenden Einzelfäden, tritt also noch engeren, gewissenhaft
schematischeren Ähnlichkeit an die künstlichen Objekte als die Leiste.
Auch eine Reihe anderer charakteristischer Erscheinungen der
Leiste Niederschlag gelangten an anderen gestreiften und un-
gestreiften Feuerleiste zur Erörterung und Demonstration. —
Weiter führte Herr W. E. n. a. lebende Tarnen vor, die er aus
Austland mitgebracht hat. Sie sind in der Gefangenschaft mit
Nägeln ernährt worden. In der Heimat wohnen sie in Erd-
löchern an trockenen, sonnigen Stellen. Nachts jagen sie auf
Insekten. Man fängt die Tiere leicht durch Wadstängelchen, die
man, an einem Ende befestigt, vor der Höhle hin und her bewegt.
Der Wirt der Spinne ist zwar kleiner, aber in der Wirkung eines
Hornschliefens gleich; trübt sich nach ihm indes etwas
heftiger Wirkung zu, die man durch phantastische Mittel zu
verhüten sucht. So sollte z. B. der Tarnolot-Lanz Stellung zu
genügen. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 26. 10.,
abends 8 1/2 Uhr in den oberen Räumen des Hofplatzes statt. Vor-
sitzmann der Herren Prof. Dr. von Rathhaus und Dr. Henjeler
über interessante vorgeschichtliche und jehige Kinderbeobacht. Vor-
weisung von Automobilmotoren: Dr. Henjeler. Gäste sind
willkommen.

Schneeball-Kollekte. Einer großen Anzahl Berliner Firmen
ist in den letzten Wochen eine sogenannte „Schneeball-Kollekte“
gegangen, in der um Abkühlung und Weiterbildung an drei Be-
kante unter Beteiligung von einer Lebensmittelmärkte zugunsten der
Berliner Kaufmannschaft zur Prüfung übergeben, die ein recht
interessantes Resultat erzielte. Zunächst ist die Expedition der
Deutschen Jägerzeitung in Neubarnum ohne deren Genehmigung als
Sammelreise bezeichnet worden und der unbekante Benachteiliger
hatte auch durch gerichtliches Eingreifen nicht festgestellt werden
konnte. Weiter bezieht sich die Sammlung auf einen tatsächlichen
Angriff, der sich aber — im Jahre 1896 ereignete! — Die
Kollekte ist jetzt allseitig seit 16 Jahren im Umlauf. Den
Hinterbliebenen sind damals aus den Sammlungen im Jahre 1899
10 000 Mark ausgegahlt worden. Seitdem gehen lässig, bald
mehr, bald weniger, Beiträge bei der Deutschen Jägerzeitung
ein, zumeist wieder aus ganz Deutschland. Der Uebelthäter der
Familie ist inzwischen längst nicht mehr bekannt. Auch können
erwerbsfähige Kinder noch diesem Zeitpunkt natürlich nicht
mehr vorhanden sein. Die Deutsche Jägerzeitung ist also in die
peinliche Lage versetzt, Hände Gelder zu erhalten, die sie für
den bestimmten Zweck nicht verwenden kann. Sie läßt sie zunächst
an den Verein „Waldbell“, Verein zur Förderung der Inter-
essen deutscher Forst- und Jagdwirte, und zur Unterstützung
ihrer Hinterbliebenen weitergeben. Trotz mehrerer Bemühungen
ist es der Deutschen Jägerzeitung nicht gelungen, eine Unter-
brechung dieser Sammlung, die doch jetzt nur noch als großer
Anfang bezeichnet werden kann, zu erzielen. Die weiteste Ver-
breitung der Tatsachen wäre deshalb dringend erwünscht, damit
die Zerschlagung des Publikums endlich einmal ein Ende erreicht.
— Weidlich sei hierbei bemerkt, daß eine Ueberfahrt über die
Anzahl der Warten, die sich in einem Brief befinden müßten,
vollkommen ausgeschlossen ist, da der scheinbare Kontroll-Buch-
stabe, der über jeder Liste angebracht ist, keinen Rückschluf auf die
Anzahl der unter der Liste stehenden Namen und der beigefügten
Warten zuläßt. Die in Rede stehende Sammlung ist aber auch
gegenständig, da ihr die für Kollekte erforderliche behördliche Ge-
nehmigung fehlt.

Schlägerei. Gestern nachmittag gerieten zwei Gelegenheits-
arbeiter am Güterbahnhof in eine Schlägerei, wobei sie sich
gegenseitlich mit den Fäusten bearbeiteten, bis der „Pöbel“, dem
das Blut aus Mund und Nase quoll, sich erhob und einen Stein
niederfallen ließ, während der andere das Weite suchte.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Werbestellungen unter dieser Ueberschrift über-
nimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung;
für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 3 des Preßgesetzes
in vollem Umfang der Einzeler verantwortliche.)

Weg mit den hohen Milchpreisen!
In der vorletzten Stadteordnetenversammlung wurde von einem
der Herren Stadteordneten auf den hohen Milchpreis, der hier
in Halle noch immer gehakt werden muß, hingewiesen, und der
Magistrat gebeten, auf diesem unbedeutlichen Lebensmittel seine
Aufmerksamkeit zuwenden. Diesem Hinweis kann man eine
Berechtigung nicht verkennen. Als in vergangenen Jahre die
Milchhändler mit einer Erhöhung des Milchpreises an die Bürger-
schaft herantrat, wurde diese Preissteigerung, wenn auch mit

lauren Geß, hilflosweigen hingenommen, denn es lag klar
auf der Hand, daß der Futtermarkt den Milchmarkt in erheb-
licher Weise beeinträchtigen würde. Diese Voraussetzung trifft
aber in diesem Jahre nicht zu. Die überreichliche Futterernte
hat die Milchgewinnung in diesem Jahre in der Weise gesteigert,
daß der Milch die Seuche erzeugte Verlust an Milchvieh gar nicht
in Erscheinung tritt. Es fragt sich nun, wo der Grund des hohen
Milchpreises zu suchen ist. Nach den mit gewöhnlichen Umständen
wird den Milchproduzenten im allgemeinen 14 Pf. für das Alter
gezahlt, mithin beansprucht der Handel 8 Pf. an einem Liter und
das dürfte dem doch ein hoher Aufschlag sein. Es wird die
höchste Zeit, daß die Milchgeß gegen eine bezügliche Verteu-
erung dieses notwendigen Rohstoffes eine energische Stellung
nimmt, damit unseren armen Milchgeßern, die der Preis-
steigerung unterliegen müssen, nicht die Möglichkeit genommen
wird, als Ersatz hierfür, sich eine Milchspeise bereiten zu können.
H.

Provinzial-Nachrichten.

Protest der Wasserkraftbesitzer.
tz. Saalfeld, 23. Sept. Die Vereinigung der Triebwerks-
besitzer an der Saale, der die meisten Wasserkraftanlagen an der
Saale angeordnet, deren Leistungswert etwa 8500 PS. mit
einem Kapitalwert von rund 10 Millionen Mark beträgt, erhob
in ihrer jüngsten Sitzung energischen Einspruch gegen die im
neuen preußischen Wasserregulierungsgesetz entworfenen Vorschriften
eines den Wasserkraftanlagen an den staatlichen Flüssen und
Stämmen auferlegenden Wasserzinses. Sie hält eine bezügliche
einseitige Belastung ihrer Mitglieder mit neuen erheblichen
Steuerbeiträgen für eine große Ungerechtigkeit, die um so härter
wirkt, als die städtische Industrie, sowie ihr Mitglieder
der oben genannten Vereinigung angehören, bereits schwer zu
ringen hat, um ihre Mithilfe auf dem Weltmarkt errungene
Position zu erhalten und die elektrischen Zentralen an der Saale
durch die großen staatlichen Vorarbeiten Ueberlandzentralen
schwer in ihrer Lebensfähigkeit gefährdet werden. Die Vereinigung
der Triebwerksbesitzer an der Saale erwartet dieserhalb
auf das bestimmte, daß im neuen preußischen Wasserregulierungsgesetz
auf einer besonderen Gehörvernehmung für Benutzung öffentlicher
Wasserkraften auch künftig abgesehen wird, und diese wie bisher
jedem Unternehmer gegen Erwerb der Konzession freistellt.

Zu den Klauen von Bären.

Neudorf, 23. Sept. Gestern nachmittag lagerten Bären-
führer auf der Staffurter Chaussee in der Nähe der Blumenberger
Bahn. Der Mann war nach Staffurt gegangen und hatte seine
Frau zur Bewachung von drei Bären allein zurückgelassen. Bald
hatte sich eine Anzahl Jäuhauer verarmelt. Der Jährgar
Richard Hinge war in unmittelbarer Nähe des größten der Täu-
bären. Als der Knabe einen Apfel mit dem Beine wegschleif,
mochte das Tier denken, daß ihm der bargereifte Federbüßel
wieder weggenommen werden sollte. Es folgte mit der Folge
a d e m K n a b e n, so daß dieser unter den Wunden lag, wo
die beiden anderen Bären sich umgeben waren. Diese beiden
arbeiten den armen Jungen dermaßen, daß er arge Verletzungen
davontrug. Die Kopfhaut wurde ihm von den wilden Bestien
zerzerrt. Aber auch an anderen Körperteilen trug er Wunden
davon. Der im Automobil herbeigekommene Arzt nahm das schwer
verletzte Kind zur Behandlung mit nach Staffurt.

Im Bergwerk erschlagen.

Saun bei Kleinraun, 23. Sept. In diesem Kalkschacht sind
heute mittag durch den Witz eines schweren Blases die Berg-
leute Frau aus Sandhausen und Seimede aus Groppecker auf
der Stelle zu Tode gekommen. Erst nach längerem Bemühen
gelang es, die Verköhlten zu bergen. Klau hinterläßt Frau und
vier Kinder.

Verhaftung „schwerer Jüngens“.

Erfurt, 22. Sept. In früher Morgenstunden wurde heute hier
ein schwerer Einbruch verhaftet: der frühere Schriftführer Karl
Jung und der Maurer Willy Müller, beide aus Erfurt. Ihnen
sollen viele verwegene Einbruchsdiebstähle zur Last, die während
der vergangenen vier Wochen in Erfurt, Weimar, Apolda und
Gera verübt worden. Heute früh 1/4 Uhr waren sie dabei, die
Lebentür eines großen Geschäftshauses an der belebtesten Straße,
dem Anger, mit Dietrichen zu öffnen. Sie wurden dabei von
einem uniformierten Schutzmann so plötzlich überfallen, daß sie
nicht Zeit fanden, sich zur Wehr zu legen. Müller schlugte, und
Jung, der bis an die Zähne bewaffnet war, wurde von dem schnell
zugehenden Beamten übermältigt und entmannt. Er hatte
eine geladene Browningpistole, viele schwere Patronen, Schlag-
ringe, Zündhölzer, Dietriehe, eine schwarze Wacke bei sich.
Der geflüchtete Kumpan wurde durch den Verrat einer Frau-
person, der Geistes des Jung, in seiner Wohnung ermittelt und
nach heutigem Widerstande, den er mit größtem Muth wider-
stand, ebenfalls verhaftet. Zwei Stunden vor ihrer Festnahme hatten
die Verhafteten in einem Konfektionsgeschäft am Anger einen
Einbruch ausgeführt und die Kasse geplündert. In den Woh-
nungen der Verhafteten wurde eine geradezu unheimliche Menge
Diebeswerkzeug — Stemmmeile, lange Hebel, Dietriehe in allen
Größen, elektrische Lampen — und ein ganzes Lager geflohrner
Verfahren gefunden. Den Gaunern waren bei ihren Einbrüchen
auch beträchtliche Geldsummen in die Hände gefallen. Sie hatten
es bei ihren Raubzügen nur auf gutebeide große Geschäfte ab-
gesehen.

Die sozialdemokratischen Fortbildungsschüler.

Waltershausen, 23. Sept. Sechs hiesige Fortbildungsschüler
wurden angezeigt, weil sie entgegen der Schulordnung, dem sozial-
demokratischen Jugendverein beigetreten waren, ohne vorher die
Erlaubnis der Schuldirektion eingeholt zu haben, und wurden
von Stadtrat mit einer Geldstrafe belegt. Auf erhobenen Wider-
spruch sprach die Schöffengericht Teneberg frei. Gegen das
entsprechende Urteil legte der Amtsanwalt Berufung ein und
erzielte beim Landgericht in Götting die Verurteilung der Schüler
zu je einer Mark Geldstrafe.

Aus prinzipiellen Gründen wurde gegen das verurteilende
Eckentnis des Landgerichts Revision angemeldet und der Feren-
lenar des Oberlandesgerichts, unter Vorsitz des Senatspräsidenten
Stähling, sprach die Angeklagten von Strafe und Kosten frei,
auch sind den Angeklagten die notwendigen Auslagen aus der
Staatskasse zu erstatten.

Kroßig am Petersberg, 24. Sept. (Vordrillischer
Fund?) In hiesiger Hür wurde auf einem Wasserlauf des Ritter-
gutsbesitzers Neubauer eine wohl aus vorchristlicher Zeit her-
stammende Hügelwohnung angebracht. Man fand darin eine Urne,
eine Menge Knochen, einen Hund, und einen Rabenschädel.

G. Ballwin, 24. Sept. (Ueberlandzentrale.) Auch
diese hiesige Gemeinde wird nun elektrisches Licht von der Ueber-

landzentrale Gaalfreis-Bitterfeld erhalten. Bis zum 1. November
soll die Anlage hergestellt sein, damit der neue Besitzer, Herr
Leutnant Bernicke, mit elektrischer Kraft dreifach kann. Im
Ort sollen 3 Lampen angebracht werden.

**Bitterfeld, 22. Sept. (Die elektrische Ueberland-
zentrale Gaalfreis Bitterfeld.)** Die jetzt etwa 100
Gemeinden von den 150 zu ihr gehörenden Gemeindeverordneten
mit elektrischem Strom versorgt, hat, wie berichtet wird, in ihren
beiden ersten Geschäftsjahren so günstig gearbeitet, daß Aufsichts-
rat und Vorstand beschließen haben, der am 29. Oktober statt-
findenden Hauptversammlung eine dreiprozentige Verzinsung der
eingezahlten Anteile in Vorschlag zu bringen; außerdem besteht
ein Betriebsüberschuß von etwa 24 000 Mark als Vortrag auf
eine Reserve zur Verfügung. Es erscheint nicht unmaßgeblich,
daß bei weiter günstiger Entwicklung in absehbarer Zeit eine
Herabsetzung der Strompreise vorgenommen wird.

V. Merseburg, 24. Sept. (Vergiftung durch Fleisch-
und Buchwaren.) Ein Vergiftungsereignis wurde hier
am 30-40 Personen schwer erkrankt. Bei den Erkrankten
stellten sich sehr starke Kopf- und Magenbeschwerden, Erbrechen und
Diarrhoe ein. Die Ursache hierzu bilden von einem hiesigen
Fleischermeister bezogene Fleisch- und Buchwaren, namentlich
gebackenes Fleisch wurde von den Betroffenen am meisten genossen.
Doch die Ursache der Genuß der betr. Waren lies muß, beweist
schon die Tatsache, daß in den Familien nur diejenigen Mit-
glieder erkrankten, die solche gegessen, während sich die anderen
wohlwollend befinden. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird das
weitere ergeben.

V. Merseburg, 24. Sept. (Stadteordnetenversammlung.)
In der gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde der An-
trag des Stadtv. Justiz, ein Bundesrat und Reichstag eine
Petition um Öffnung der Grenzen zur Einfuhr von Schlaf-
mittel, Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes und Be-
seitigung der Futtermittelsteuern zu richten, in eingehender
Weise beraten und schließlich auf Antrag dem Magistrat als
Material übergeben. Der Magistrat hat in Sachen der Feuerung
beschlossen, an den Stadtrat das Ersuchen zu richten, die Erzeugung
wegen der herrschenden Feuerungsnotwendigkeiten, die seit
vielen Jahren bestehende Feuerungskommission hat den Beschluß
gefällt, nach einem Feiß- und Kartoffelverkauf durch die Stadt
Mittel zu nehmen, da im vorigen Jahre damit höchste Erfah-
rungen gemacht worden sind. Wegen anderer in die Wege zu
leitender Schritte zur Binderung der Not steht die Kommission
noch in Verhandlung. — Der Vaterländische Verein Merseburg-
Land hat an den Magistrat das Ersuchen um Bewilligung zum Bau
einer Kinderheilstätte in Bad Dürrenberg gerichtet. Der Magi-
strat hat daraufhin im Verein mit dem Vorstand der v. Schilde-
Wittensdorffschen Stiftung beschlossen, ein auf 10 Jahre unfind-
bares, unverzinsliches Darlehen von 500 Mark zu gewähren. Die
Versammlung erteilt hierzu die Genehmigung.

Merseburg, 23. Sept. (Einen Verletzungen er-
lag) der Bureauarbeiter J., der vorige Woche, wie berichtet,
seinem Hantieren mit einer Wirtel einen Schuß in den Kopf er-
halten hatte.

Merseburg, 23. Sept. (Berufung.) Der dem König-
Domgymnasium als ausländischer Lehramtsassistent seit 1 1/2
Jahren überlassen gewesene Louis Jung aus Frankreich hat einen
Auf als Vektor der französischen Sprache an die Universität Moskau
erhalten.

Wolfsitz, 24. Sept. (Feuer.) Gestern abend gegen 8 Uhr
wurde unser Dorf durch Feuerfakt in großen Schrecken versetzt.
Es brannte auf noch unangelegte Weise das Wohnhaus des
Jahrbarn Aug. Kermes. Durch das schnelle Eingreifen der frei-
willigen Feuerwehr und der windstillen Witterung war es mög-
lich, daß das Feuer nur auf den Dachstuhl beschränkt blieb und
die Wohnräume sowie die anliegenden Scheunen, welche mit
reichen Erntedrücker gefüllt sind, geschützt werden konnten. Bei
der Entstehung des Brandes war von den Bewohnern des Dorfes
niemand daheim. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung
gedeckt.

Lauchitz, 23. Sept. (Weide Beine gebrochen.)
Der Dreifelderbringer Amer wurde beim Dehen von der Trans-
mission erfaßt und mit fortgeschwunden. Hierbei wurden ihm
beide Beine gebrochen. Der Verunglückte mußte sofort nach Lan-
gung eines Notverbandes durch Mannschaften der hiesigen
Sanitätskolonne in die hiesige Klinik transportiert werden.

Frensburg, 23. Sept. (Auf dem heutigen Wochen-
markt) lieferte das Paar Saugschweine, von denen nur 20
Stück vorhanden waren, 35-40 Mark, ein Pfund Butter 1,50, eine
Wandel Eier 1,80 Mark.

Von der Union, 24. Sept. (Das Obßgeschick) trug in
der vergangenen Woche etwas bedauerliches Gepräge. So
waren große Tünder Pfeffermühle bis zu 8 Mark bezahlt worden,
auf alten Baumstämmen ein gelochter Artikel, und auch geringere
Ware fand zu 4-4,50 Mark schnellen Absatz. Von Birnen blieben
Häufchenbirnen und Williams Christ benozigt und erzielten 9
bis 16 Mark, Reiferäpfel kosteten 2,25-2,50, Wirtschaftäpfel 5
bis 6, Granenreiner 10-12, Herbstäpfel und Bocksp 9-11
Mark. Die Nachfrage nach Winteräpfeln war bisher nur gering,
da vom Auslande zahlreiche Angebote zu sehr billigen Preisen
erfolgten.

Bud Witten, 24. Sept. (Religionsunterricht in
der Fortbildungsschule.) In der schiedlichen obligato-
rischen Fortbildungsschule wird die Erteilung von Religions-
unterricht eingeführt. Der Religionsunterricht erfolgt Sonntags
nach der Vormittagsstunde in den Schulräumen. Die Lehrlinge
sollen zum Besuch dieses Unterrichts von ihren Meistern angehalten
werden.

Laucha, 24. Sept. (Goldene Hochzeit.) Am 23. d. M.
feierte das Klugenje Ehepaar im Alter von 74 und 72
Jahren die goldene Hochzeit. Bei der kirchlichen Feier wurde dem
Jahrelpaare das Geschenk des Kaisers übergeben. Verschiedene
Ehrungen wurden dem Paare zuteil.

Bab Sulza, 23. Sept. (Werbhaltung wegen Brand-
stiftung.) Zugleich mit dem Hofbesitzer Klinge ist in Leip-
zig die frühere Besitzerin des hiesigen Hotels „Zum Großenberg“,
Frau Hoffmann, verhaftet worden. Beide wurden gestern abend
in das Landgerichtsgewächsen in Weimar eingeliefert. Frau
Hoffmann hatte erst vor einiger Zeit das Haus an Klinge ver-
kauft.

Großschlitten, 22. Sept. (Bei dem hiesigen Orts-
schulzen) wurde in der Nacht vom 19. zum 20. d. M. eingedr-
ungen. Den Dieben fielen 1000 Mark bares Geld, der Erlös
für eine tags zuvor verkaufte Kuh, in die Hände.

Gerichtsverhandlungen.

Das Urteil gegen die 6. Kompanie des
ersten Garderegiments.

Berlin, 24. Sept. In dem heute gegen die 6. Kompanie
des 1. Garderegiments wurde Probe nachmittag gegen 12 Uhr

In Potsdam folgendes Urteil gefällt: Der Schießunteroffizier Sergant Huttenberg wird wegen Ungehorsams und Anstiftung dazu zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Vier Wochen davon gelten als verbüßt. Die Gefreiten und Stubenältesten, insbesondere Matzsch und Thiel, erhalten wegen Ungehorsams je drei Tage Mittelarrest. Der Gefreite Wilhelm, der sich schuldig bekennt, im vorigen Jahre an einer Patronenmanipulation beteiligt zu sein, erhält fünf Tage Mittelarrest, die als verbüßt anerkannt werden. Die übrigen Grenadiere werden zu je drei Tagen Mittelarrest verurteilt. Der Wachebefeehl Bartusch erhält wegen ungenügender Beaufsichtigung der ihm unterstellten Mannschaften drei Wochen gelindes Arrest, die übrigen Wachebefeehl, Sergeanten und Unteroffiziere wegen mangelhafter Beaufsichtigung Untergebener je einer Woche gelindes Arrest. Hauptmann v. Schlichting wird zu zwei Wochen Stubenarrest verurteilt. Der Grenadier Hermann II und der Fähnrich v. Grammont werden freigesprochen.

Beipzig, 23. Septbr. (Wegen Abgabe einer falschen eideschwörischen Versicherung) hat das Landgericht Halle a. S. am 23. April den Ingenieur Gustav Alper zu 1 Mon. und dessen Ehefrau zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatten beide Angeklagte Revision eingelegt, die jedoch heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen wurde.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Der Probandgenoss für angewandte Medizin an der Göttinger Universität, diplomierter Maschineningenieur Dr. phil. Theodor von Karmann, wurde zum a. Prof. für Maschinenkunde an der Kgl. univ. Hochschule für Bergbau und Forstwirtschaft in Schönnighausen ernannt. — Dem Dozenten für dekorative Kunst, Kunstgeschichte und Kleinplastik an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe, Privatdozent Dr. Albert Erich Brinmann (aus Koblenz), wurde der Titel a. o. Prof. verliehen. — Die vom Magistrat der Stadt München mit Zustimmung der Gemeindevorstände vollzogene Ernennung des a. Prof. Dr. med. Hans Guggisberg zum ordentlichen Prof. für Gynäkologie und Geburtshilfe ernannt.

Das Buch des Kronprinzen wird unter dem Titel „From my hunting daybook“ in englischer Sprache erscheinen. 12. Kongreß für Dentmalpflege. Zum Ort der nächsten Tagung wurde Augsburg gewählt.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Herr Robert Droege hat seinen dreitägigen Satire fertiggestellt, betitelt „Rämelebüchlein“, der eine Stettenheim'sche Murresele zu Grunde liegt. Das Stück wird nächsten in Wiesbaden, Bremen, Hannover und Nürnberg zur Aufführung kommen.

Karff's Solm hat eine neue dreitägige Komödie vollendet, die den Titel „Marx's großes Herz“ führt.

Felix Saltens Fürstentum die „Das stärkere Band“ hand bei ihrer ungarischen Uraufführung im Subapester Lustspieltheater eine glänzende Aufnahme.

Carl Böhmüller hat für Max Reinhardt eine „venetianische Fantomoper“ geschrieben, zu der Friedrich Hermann die Musik komponiert hat. Die Premiere der Fantomoper findet am 7. Oktober unter Reinhardt's Regie in London statt. Die Hauptrollen spielen Paul Wesselsfeldt und Böhmüller's Gattin Maria Carmi. Das Gespöhl ist vorläufig auf sechs Wochen beschränkt. Im Frühjahr inszeniert Reinhardt in London eine zweite Fantomoper, deren Handlung aus von Böhmüller stammt, während die Musik von Einar Nilson komponiert ist.

In Nürnberg ist die Errichtung eines mittelgroßen Theaters für Operette und modernes Schauspiel geplant. Die Baukosten von 1.200.000 Mark ist nahezu gezeichnet. Die neue Bühne ist als Ergänzung des Stadttheaters gedacht.

Dem Grafen Seebach wurde zu Wiedereröffnung des Königl. Opernhauses zu Dresden vom König von Sachsen der goldene Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens verliehen.

Vermischtes.

Schülerdrama. Der Schüler Alfred Hlavat in St. Pölten, der beim Schulbeginn vom Klassenlehrer Professor Schmidt, der Mutter gegenüber als nachlässig bezeichnet wurde, war wegen eines Vergehens ermahnt worden. Professor Schmidt drohte, daß er die Mutter verständlich werde. Der junge Hlavat geriet darüber in solche Aufregung, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und ihn auf Professor Schmidt abschoß. Der Schuß ging glücklicherweise fehl. Hlavat eilte auf den Korridor hinaus und gab dort auf den gegen ihn stürmenden Schüldner einen Schuß ab, der jedoch auf sein Ziel verfehlte. Darauf schoß er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Während der Operation im Krankenhaus starb der Schüler.

Automobilunfall eines Prinzen. Auf der Straße von Schwarzenau am Steinfeld nach Breitenau fiel ein Automobil, in dem sich Prinz Felix und Prinz Renato von Parma mit drei Frauen befanden, mit einem Einspänner zusammen. Die Leiche des Fuhrwerks traf den Prinzen Renato so unglücklich auf die Brust, daß er einen schweren Rippenbruch erlitt. Der Chauffeur wurde durch Glassplitter leicht verletzt. Die übrigen Insassen blieben unversehrt. Das Pferd des Fuhrwerks wurde getötet. Der schwerverletzte Prinz wurde nach Schloß Schwarzau gebracht. Der Einspänner war unbeschadet, fuhr auf der falschen Straßenseite und wollte im Moment des Vorüberfahrens des Automobils die Straße überqueren. Prinz Renato hat Fieber und ist teilweise bewusstlos. Der Wiener Chirurg Professor Hieselsberg wurde an das Krankenhaus des Prinzen gerufen. Man hofft, den Veranlaßter am Leben erhalten zu können. — Die Prinzen Felix und Renato sind zwei Brüder der jungen Erzherzogin Karl Franz Joseph von Österreich, deren Gatte nach dem Erbzögen Ferdinand den österreichischen Kaiserthron bestiegen wird. Prinz Renato ist 15 Jahre alt.

Die verschwindenden Millionen der Herzogin von Genoa. Die jüngst verstorbene Herzogin von Genoa hatte, wie der „Cri de Paris“ berichtet, mit der Vermählung ihres auf 25 Millionen Lire geschätzten Vermögens einen Turiner Börsenmakler betraut, dem sie zu dem Zwecke die aus Aktien, Obligationen und Hypotheken bestehenden Wertpapiere übergeben

hatte. Eines Tages war der Verwalter mit dem Schatz verschwunden, obwohl die ahnungslose Herzogin ihr Vermögen in dem verschlossenen Geldschrank wohl verborgen wählte. Um der Herzogin die unvermeidliche und in ihrem Alter gefährliche Aufgabe zu ersparen, hatte die Königin Margherita, die Tochter der Herzogin, ihrer Mutter den Diebstahl verheimlicht und ihr aus eigener Tasche regelmäßig die fälligen Zinsen weiter geschickt. Man verurteilte die Affäre und verhängte deshalb auch auf die Verfolgung des Diebes, der sich seines Raubes in aller Ruhe unbeschäftigt erfreuen dürfte. Die Herzogin vermachte dem auch ihre Millionen, von deren Verschwinden sie kaum Ahnung hatte, letztwillig ihren Kindern, mit der Bedingung, aus dem Vermögen gewisse Legate zu zahlen, deren Höhe mehrere 100.000 Lire betrug. Das Testament ist in vergangener Woche zur Eröffnung gelangt. Die Königin Margherita, die zunächst die von der Erblässerin bedachten Personen aus ihren Ersparnissen zu befriedigen gedachte, hat nun, nachdem die pietätvolle Rücksicht in Fortfall gekommen, das sorgsam gehütete Geheimnis dem König und dem Herzog offenbart, und das Gericht hat infolgedessen jetzt die Untersuchung eröffnet und die Verhaftung des ungetreuen Vermögensverwalters angeordnet, dessen Aufenthalt der Behörde bekannt ist. Es besteht auch die Hoffnung, wieder in den Besitz der entwendeten Vermögensstücke zu kommen.

Gefahr. In Fiesse im Piemont bei Innsbruck traf ein großer Festzug eine Gruppe der beschäftigten Holzarbeiter. Vier Arbeiter wurden sofort getötet, aber andere lebensgefährlich verletzt.

Neue Ahnfürge in den Bergen. Ein Münchener Kaufmann namens Rain ist bei einer Hochtour im „Jahnen Kaiser“, die er mit vier Begleitern unternommen hatte, in eine verschneite Schlucht gestürzt und konnte erst als Leiche geborgen werden. Ein zweiter Tourist dieser Partie stürzte gleichfalls ab; dieser wurde jedoch durch eine ausgeübte Rettungsaktion noch lebend geborgen.

Fleischvergiftung. Nach dem Genuß von Fleisch sind in Köln zwei Familien unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es handelt sich um die Familie eines Arbeiters und um die eines Rentiers. Auf ärztliche Anordnung wurden beide Familien ins Krankenhaus gebracht.

Gelungene Magenoperation. Der Chirurg Dr. Roukies in Agen (Südfrankreich) feierte vor etwa einem Monat den erwarteten Magen eines Mannes und erlebte ihn dann durch eine Erweiterung des oberen Teiles des Zwölffingerdarmes. Der Patient, ein junger Bauer, lag nur 25 Tage im Krankenhaus von Agen und wurde dann als geheilt entlassen. Der Patient fühlte sich selbst so wohl, daß er schon tags darauf in angetrunkenem Zustande in den Straßen von Agen aufgefunden wurde.

Sport-Nachrichten.

Renndepeschen.

Rennen zu Strausberg, Dienstag, den 24. September 1912.

I. Rennen. 1. Sant' Heobald (Wagmann), 2. Jungchen (Gabriel), 3. Sunna (Lark). Toto: Sieg 55, Pl. 24, 40, 44.10. Ferner: Sirene II, Juno, Fortuna, Knappe, Mirian, Gebuld, Fahnenmatt.

II. Rennen. 1. Wefelard (Streit), 2. Schläbe (Edder), 3. Sprühfeuer (E. Weber). Toto: Sieg 26, Pl. 16, 35, 40.10. Ferner: Home, Dapme, Rothraut, Verona usw.

III. Rennen. 1. Wofel (Jenisch), 2. Angola (Bromm), 3. Schöndrumm (Th. Bostian). Toto: Sieg 71, Pl. 17, 14, 13.10. Ferner: Hades, Kerys, Landesarter, Westimer II.

IV. Rennen. 1. Ludy Jup (Hr. v. Westermagen), 2. The Sinner (Dr. Rief), 3. Meddeo II (St. Söhler). Toto: Sieg 50, Pl. 17, 13.10. Ferner: Uddroost, Großherzog, Magnificat.

V. Rennen. 1. Velab (Hellen), 2. Waldrant (Lark), 3. Entweder oder (Wahl). Toto: Sieg 317, Pl. 125, 19.10. Ferner: Adler, Fichte, Rittle Tig.

VI. Rennen. 1. Künstler (Friedrich), 2. Petardo (Weiss), 3. Rahane (S. Rofal). Toto: Sieg 38, Pl. 13, 15, 13.10. Ferner: Sälde, Droma, Renailance.

Rennen zu Wiesbaden, Dienstag, den 24. September 1912.

I. Rennen. 1. Minibenken (F. Wulff), 2. Hippolita (Spear), 3. Juan d'Austria (D. Müller). Toto: Sieg 50, Pl. 17, 20, 15.10. Ferner: Norton Con, Matador, Jia, Donatella, Siebenhäuser, Riff, Herbstsonne.

II. Rennen. 1. Virbus (Bretel), 2. Secret (Schläffe), 3. Ravensberger (Spear). Toto: Sieg 27, Pl. 11, 11.10. Ferner: Bröfen.

III. Rennen. 1. Sultan Saladin (Sturgold), 2. Lombardel (Coars), 3. Feltarot (Lano). Toto: Sieg 69, Pl. 17, 25, 14.10. Ferner: Kis-Betnar, Trost, Südenselbe, Kampha, Courier, Fritsch, Grille.

IV. Rennen. 1. Indultrie (W. Wulff), 2. Kopalitz (F. Wulff), 3. Gemiel (Wegewood). Toto: Sieg 22, Pl. 16, 22.10. Ferner: Aeronaut, Parador.

V. Rennen. 1. Sigma (Coars), 2. Sturmflut (W. Wulff), 3. Rejeice (Dane). Toto: Sieg 25, Pl. 17, 29.10. Ferner: Mars, Grauenlob, Kronstadt.

VI. Rennen. 1. Matticum, 2. Subijin, 3. Erato. Toto: Sieg 52, Pl. 17, 15.10. Ferner: Spezi, Gälpof, Antimone, Verba.

Rennen zu Hambouillet, Dienstag, den 24. September 1912.

I. Rennen. 1. Avenue (Barfremont), 2. Sagemat (Wainnove), 3. Telamon (Monnat). Toto: Sieg 54, Pl. 46, 22, 30.10. Ferner: Rimolo, Fortunio, Rioto III, Jacq, Sundan, Centras, Le Sage.

II. Rennen. 1. Agarias (Groom), 2. Jbis IV (Barfremont), 3. Rodet (X.). Toto: Sieg 24, Pl. 21, 41.10. Ferner: Dinna Ken, Espanol, Labj Jibj, Anjette III.

III. Rennen. 1. Marocain (J. B. Moreau), 2. Rastigabour (E. Hardo), 3. Monut III (Byrne). Toto: Sieg 496, Pl. 72, 16, 52.10. Ferner: Jeune Monbaine, Magic Kanzen, Monoplan, Camelot, du Roy, Walbatsp.

IV. Rennen. 1. Kape (X.), 2. Ando Chisbon (X.), 3. Bay Rum (Wigal). Toto: Sieg 102, Pl. 24, 84, 44.10. Ferner: Tziphine, Coulet, Tanga, Esperanza, Lucette, Rennee II.

V. Rennen. 1. Espérga, 2. Magracia, 3. Gambe on (Mir). Toto: Sieg 72, Pl. 22, 51.10. Ferner: Grenadi, Kempart, Dein d'Epice, Bol Masque.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Brinmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Fuchsmanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inlandteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
einschließlich Unterhaltungsblatt.

Letzte Depeschen.

Sitzung des preussischen Staatsministeriums.

Berlin, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Wie die „Freil. Ztg.“ meldet, ist das preussische Staatsministerium heute zu einer Sitzung zusammengetreten.

Auch eine Folge der Fleischnot.

Köln, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Die Fleischvergiftungen nehmen großen Umfang an. Im inneren Viertel des fälligen Stadteis sind zwanzig schwere Erkrankungsfälle vorgekommen. Ein Knabe ist bereits gestorben, seine Mutter liegt im Sterben. Das Fleisch ist in allen Fällen von demselben Metzger bezogen worden.

Der Eindruck der österreichischen Chroniker.

Wien, 24. Sept. Die Chroniker hat auf die Mitglieder der Delegationen den besten Eindruck gemacht. Die Verfrühung wurde zur Kenntnis genommen, daß die Einstellungen der Kriegsverwaltung mit Rücksicht auf die Forderungen der Monarchie auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt bleiben.

Wien, 24. Sept. Wie mitgeteilt wird, wird der Reichsrat für den 2. Oktober einberufen werden.

Die ungarische Krise.

Budapest, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Wie vor auszusehen war, erklären die oppositionellen Blätter die Wiener Expedition der Opposition als einen Triumphzug, während der übrige Teil der Presse das ganze Unternehmen als eine Schande für das Ungarnum bezeichnet.

Frankreichs Militärluftschifffahrt.

Paris, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Wie der „Temps“ mitteilt, hat die französische Regierung vier Ventballons mit einer Verdrängung von 17.000 Kubikmetern in Auftrag gegeben. Sie sollen eine Geschwindigkeit von 70 Kilometern erreichen. Da sich die Militärvormalung und die Konstruktoren gegen das starke System aussprachen, werden die Ballons nach dem halbtägigen System erbaut.

Kein Frieden.

Rom, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Nach dem „Popolo Romano“ scheint es sich zu bestätigen, daß der Abbruch der Genfer Verhandlungen erfolgt ist oder bevorsteht, weil die Türkei die Forderung vorbehaltlicher Souveränität nicht unterzeichnen will. Das Blatt bemerkt überaus: Dann hätten sich die türkischen Unterhändler den Weg sparen können. Ehe Italien auf eine Palme in Lybien verzichtet, müssen die Araber nach Rom kommen.

Unterdrückung.

Budapest, 24. Sept. (Privat-Telegr.) Die Direktion der hiesigen Filiale des Wiener Bankvereins erstattete bei der Polizei Anzeige, daß ein Kassierer der Bank namens Sigmund Brunn nach Unterdrückungen in Höhe von 10.000 Kronen verschwinden ist.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Die nächste Zimenau, Dienstag, 24. September, 8 Uhr morgens.

Russlandverteilung und Wetterlage in Europa.

Der Kern des Hochs hat sich wenig östwärts bewegt, das Regengebiet an seinem Ostende hat sich südostwärts bis Mitteldeutschland ausgedehnt. Die Folge davon waren gestern abend und in der Nacht kalte Regenschauer. Fortdauer des trübten und sehr kühlen Wetters wahrscheinlich.

Witterungsansicht für den 25. September.

Schwacher Nord bis Ost, vorwiegend trübe, meist trocken, recht kühl.

Im Lauf breitet sich die Sonnenwärme nach Norden aus, so daß die 15 Grad-Isotherme fast bis zum Polarzirkel reicht. Ueber dem Nisegebiet trat eine größte Erwärmung im Betrage von 3 bis 5 Grad ein, während sie in der Nähe des Meeres nur 1 bis 2 Grad erreichte und im Westen und Norden von Rußland sogar eine Abnahme von 2 bis 4 Grad eintrat.

Anfangs beeinflusste tiefer Druck die Witterung, vom 5. bis 17. erlangte der Hochdruck die Herrschaft, später kamen wieder Tiefdruckgebiete zur Geltung.

In Thüringen war das Monatsmittel der Temperatur 1/2 bis 1 Grad zu hoch, die Bewölkung teilweise zu gering. Der Sonnenschein erreichte in Schnepfenthal 28 Prozent, in Frankenheim 30 Prozent, in Erfurt und Zimenau 40 Prozent der möglichen Dauer.

Die Regenverteilung war infolge von Gewittern unregelmäßig und die Menge deshalb teils unter, teils über dem Mittel.

Am 12. Tagen wurden Gewitter von mehreren Stationen gemeldet.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes).

28. September: Veränderlich, windig, kühl.
27. September: Veränderlich, Stürmchen, windig.
26. September: Windig mit Sonnenschein, windig, kühl, sehr wenige Regen.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	21.9.	23.9.	Chicago.	21.9.	23.9.
Weizen p. Dez.	92 1/2	90 1/2	Weizen p. Dez.	91 1/2	91 1/2
p. Apr.	103 1/2	103 1/2	p. Apr.	95 1/2	95 1/2
Mais prompt	86 1/2	86 1/2	Mais p. Dez.	83 1/2	83 1/2
p. Apr.	—	—	p. Apr.	83 1/2	83 1/2
Mehl Spring clear	4 1/2	4 1/2	Haler p. Deabr.	32 1/2	33 1/2
Kaffee Fair Rio Nr. 7	13 1/2	13 1/2	p. Mai	35 1/2	34 1/2
p. Sept.	11 06	11 06	Koggen prompt	70 1/2	70 1/2
Petroleum in Cases	10 26	10 26	p. Okt.	11 97	11 97
do. in New York	8 86	8 86	p. Jan.	10 56	10 56
do. in Philadelphia	8 86	8 86			

Tendenz: Weizen stetig, Mais fest.

